

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 193.

Samstag, den 12. Juli.

1835.

### Tages-Befehl

an die Communalgarde zu Leipzig,  
den 10. Juli 1835.

Zur 4ten Exercierübung rücken aus:

den 15ten d. M. das 2te und 3te Bataillon,

= 16ten d. M. = 1ste = 4te

und = 24ten d. M. die reitende Escadron.

Die betreffenden Bataillons stehen an den genannten Tagen Abends 6 Uhr auf dem Exercierplatze bereit.

Zum Ausrücken wird Appell geschlagen, worauf sich die-Compagnien versammeln.

Die Gardisten halten sich hierzu von Nachmittag 5 Uhr an in Bereitschaft, und erfolgt bei zweideutiger Bitterung bis 6 Uhr kein Appell, so unterbleibt an diesem Tage das Ausrücken.

Die Escadron versammelt sich nach Anordnung des Rittmeister Bruner, so daß sie  $\frac{1}{2}$  7 Uhr auf dem Exercierplatze bereit steht.

Der 20ste, 21ste und 22ste Juli sind zum Nachexercieren bestimmt. Sämmtliche Gardisten, welche bei der oben angeführten Übung mit ihren Compagnien nicht ausrücken können, so wie diejenigen, welche noch frühere Übungen nachzuholen haben, finden sich an den genannten Tagen Abends  $\frac{1}{2}$  6 Uhr am Waageplatze ein.

Diejenigen Gardisten, welche ohne alle Entschuldigung ausbleiben, haben es sich selbst zuzuschreiben, wenn sie deshalb in Strafe genommen werden, was von den Compagnie-Commandanten, ohne alle Rücksicht zu nehmen, geschehen muß, wenn die gesetzliche Ordnung aufrecht erhalten werden soll und das Institut keine Rückschritte machen will.

Der Commandant der Communalgarde.  
Major von Schulz.

### Mittheilungen

aus den Verhandlungen der am 7. Juli gehaltenen 98sten Sitzung des Kunst- und Gewerbevereins zu Leipzig.

Nachdem der Herr Prof. Vohlf als amtierender Vorsteher die Versammlung eröffnet und zwei Gäste begrüßt hatte, verlas der Protokollführer (Herr Baec. jur. v. Mücke) die Mittheilungen über die 97. Sitzung, worauf Herr Kottig das vom Herrn M. Stimmel dem Vereine geschenkte Buch: „der vollkommene Metallarbeiter“, eines umfassenden Vortrags würdigte, um in den Geist, mit welchem dieses allen in Metall arbeitenden Gewerbbürgern sehr zu empfehlende Buch geschrieben ist, einzudringen,

und hob zu dem Ende einige Stellen aus demselben hervor. Namentlich war es das Gold, auf welches die Aufmerksamkeit der Anwesenden gelenkt wurde und wiederum besonders die verschiedenen Arten der Auffindung und Erkennung desselben und vorzüglich der Goldförner im Sande; wobei Herr Moser bemerkte, daß man sogar in der hiesigen Sandgrube hinter dem Johannissthal Gold im Sande finde. Die ganze Lage Sand, welche sich von Leipzig bis nach St. Thelma in ziemlicher Breite ziehe, enthalte überhaupt, außer mehrern edlen Steinen, sehr viel Naturmerkwürdigkeiten, namentlich Muscheln und Petrofacten mancherlei Art. Derselbe verspricht auch in der nächsten Sitzung dem Vereine die auf